

# Stadt Siegen

## NIEDERSCHRIFT

### über die 28. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses

vom: 30.01.2002  
von: 16:00 Uhr  
bis: 18:00 Uhr  
Ort: Rathaus Siegen, Ratssaal

#### Anwesend waren:

##### I. Vom Haupt- und Finanzausschuss

BM Stötzel, Ulf - als Vorsitzender  
Bertelmann, Hans-Günter - für Stv Siebel, Helmut  
Boller, Joachim  
Dreisbach, Jürgen  
Elter, Uwe  
Fries, Traute  
Kirchhöfer, Karl Wilhelm  
Köhl, Siegfried  
Moll, Ilona  
Mues, Gunter  
Panthöfer, Ulrich - für Stv Dr. Holzäpfel, Heinz  
Rothenpieler, Wilhelm  
Schiemer, Hansgeorg  
Schulte, Werner  
Dr. Stötzel, Wolfgang

##### II. Beratende Mitglieder:

Walter, Klaus-Volker

### A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

#### Zur Tagesordnung:

Unter Punkt 3 wird eine Anfrage der UWG-Fraktion aufgenommen.

Die Beratung der Punkte 8 "Wohnbauentwicklungsbereich Oberer Wellersberg" und 9 "Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Bertramsplatz" wird zurückgestellt.

### **1. Bestimmung eines Ausschussmitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift**

Zur Mitunterzeichnung wird Herr Schiemer bestimmt.

### **2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom**

Herr Rothenpieler nimmt Bezug auf seine Äußerung zu TOP 4.1 - Bewirtschaftung des Zentralparkplatzes Siegerlandzentrum. Sein Redebeitrag solle im Protokoll festgehalten werden.

Herr Bürgermeister Stötzel hält fest, dass die Verwaltung die erhobenen Vorwürfe mit Nachdruck zurückgewiesen habe. Er bittet grundsätzlich, die Wortwahl bei Redebeiträgen zu überdenken und stellt die von Herrn Rothenpieler gewünschte Änderung der Niederschrift zur Abstimmung.

Der Haupt- und Finanzausschuss folgt dem Änderungswunsch nicht.

Die Niederschrift ist somit in der vorliegenden Fassung genehmigt

### **3. Fragestunde**

#### **3.1. Ansiedlung von IKEA in dem neuen Gewerbegebiet "Heidenberg"**

Die Antwort von Herrn Kühn ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Bertelmann fragt, wie verhindert werden soll, dass sich weitere Einzelhandelsbetriebe ansiedeln.

Herr Bürgermeister Stötzel merkt an, dass noch rd. 20.000 qm netto zur Verfügung stehen und über die in Rede stehende Fläche für IKEA hinaus keine weiteren Änderungen zu den Gebietsausweisungen vorgenommen werden sollen.

### **4. Anträge gem. § 9 der Geschäftsordnung**

#### **4.1. Öffentliche Kritik am Winterdienst der Stadt Siegen**

Antrag der UWG-Fraktion vom 10.01.2002

Der Bericht von Herrn Dr. Rohr sowie die Medieninformation vom 04.01.2002 sind der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Bertelmann ist der Meinung, dass die öffentliche Diskussion über die Durchführung des Winterdienstes keine positive Imagewerbung für die Stadt Siegen darstellt. Seine Kritik richtet sich nicht gegen die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, sondern vielmehr gegen das Verhalten der Verwaltung, das nicht als Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger angesehen werden kann. Er bittet dafür Sorge zu tragen, dass künftig bürgerfreundlicher verfahren wird.

Für Herr Dreisbach, Herrn Köhl und Herrn Kirchhöfer ist die Kritik überwiegend nicht nachvollziehbar. Vielfach hatten die Beschwerdeführer keine ausreichenden Kenntnisse hinsichtlich der Einstufung der Straßen und bedauerlicher Weise wenig Verständnis für diese Ausnahmesituation.

Herr Schulte weist darauf hin, dass der Bauausschuss die Haushaltsansätze für den Winterdienst beibehalten und um einen Bericht gebeten hat, wie künftig in den Straßen verfahren werden kann, wo kein gebührenpflichtiger Winterdienst durchgeführt wird.

Herr Walter hält es für erforderlich, den Fahrzeugbestand zu überprüfen und zu optimieren.

Herr Boller regt an, die Einsatzpläne auf der Grundlage der Erfahrungen zu überarbeiten. Er ist der Meinung, dass sich die Regelung in der Praxis nicht bewährt hat, die Räumspflicht an Bushaltestellen auf die Anlieger zu übertragen.

Herr Bürgermeister Stötzel merkt an, dass die Hinweise und insbesondere die Frage der Verkehrssicherheit verwaltungsseitig aufgegriffen und auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft werden.

**5. Mitgliedschaft der Stadt Siegen im Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e. V. sowie Auflösung des Landesverkehrsverbandes Westfalen e. V. zum 31.12.2001**

Vorlagennr. 1675/2002

**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt Kenntnis.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**6. Neuwahl des Seniorenbeirates 2002**

Vorlagennr. 1589/2001

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gemäß den "Richtlinien für die Arbeit des Seniorenbeirates" (Anlage I)

1. im Juni 2002 die Neuwahlen für den Seniorenbeirat durchzuführen.
2. Die Wahlen finden gemäß der Wahlordnung statt, die der Rat in seiner Sitzung vom 4. März 1997 beschlossen hat (Anlage II).

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen****7. Sachstandsbericht zum Schülerzeitungswettbewerb "Das ist unser Siegen"**

Vorlagennr. 1656/2002

Frau Fries erinnert daran, dass seinerzeit auch der Geschichtswettbewerb auf wenig Resonanz gestoßen ist. Sie hält für die Zukunft für sinnvoller, den Schulen die Initiative zu überlassen.

Herr Bürgermeister Stötzel schlägt vor, von einer weiteren Ausschreibung abzusehen.

- ◆ Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht zum Schülerzeitungswettbewerb "Das ist unser Siegen" mit dem Schwerpunktthema "Fremd in Siegen" zur Kenntnis. Von einer weiteren Ausschreibung wird abgesehen.

**8. Wohnbauentwicklungsbereich Oberer Wellersberg**

Vorlagennr. 1536/2001

Die Beratung wird zurückgestellt.

**9. Errichtung einer neuen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung auf dem Bertramsplatz  
- Vorstellung der Baupläne -**

Vorlagennr. 1633/2001

Die Beratung wird zurückgestellt.

## 10. Ansiedlung des Einrichtungshauses IKEA in Siegen

Vorlagenr. 1687/2002 - Vorlage vom 03.01.2002

Herr Bertelmann erinnert daran, dass u. a. auf Grund des nicht einschätzbaren Realisierungszeitraums für das Industrie- und Gewerbegebiet Standortübungsplatz das Gewerbegebiet Heidenberg ausgewiesen wurde. Durch die Ansiedlung von IKEA wird nunmehr eine große Fläche in Anspruch genommen. Er fragt, wie dies an anderer Stelle kompensiert werden soll. Er befürchtet, dass zum Einen für Mittelständische Unternehmen keine Flächen angeboten werden können und zum Anderen negative Folgen für den Einzelhandel auf Grund der Randsortimente entstehen könnten. Des Weiteren interessiert ihn, wie bei der bekannten Frequentierung des Möbelhauses in der Zufahrt ein Rückstau in Richtung Autobahn verhindert werden soll.

Herr Bürgermeister Stötzel erklärt, dass alle Fragen in den Gutachten aufgegriffen und untersucht werden sollen. Er stellt heraus, dass die Standortentscheidung für das Oberzentrum Siegen sehr positiv ist. Falls das Vorhaben bereits vor der Erstellung und Auswertung der Gutachten mit negativer Tendenz diskutiert wird sieht er die Gefahr, dass seitens der Konzernleitung eine neue Entscheidung zu Gunsten eines anderen Standortes in der Region getroffen werden könnte.

Herr Mues teilt diese Einschätzung und wirbt dafür, zunächst sowohl die Gutachten zum Projekt IKEA, als auch die weitere Bearbeitung des Gewerbeflächenkonzeptes abzuwarten und dann auf Basis dieser Fakten zu diskutieren.

Die F.D.P.-Fraktion vertritt die Auffassung, so Herr Walter, dass die Zentrenstruktur nicht beeinträchtigt wird, da dort andere Sortimente angeboten werden. Als Anziehungspunkt für die Stadt Siegen ist die Ansiedlung nur zu begrüßen. Da für die Standortauswahl primär der Einzugsbereich entscheidend ist, wäre eine Ansiedlung auch in der Nachbarschaft möglich. Diese Situation sollte unbedingt vermieden werden.

Herr Boller bemängelt, dass die Vorlage der Bedeutung des Projekts nicht gerecht wird. Da die entsprechenden Gutachten noch nicht vorliegen kann die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der Einleitung der notwendigen planungsrechtlichen Änderungsverfahren nicht zustimmen. Für ihn stellt sich auch die Frage, ob der Standort Heidenberg für die Ansiedlung überhaupt geeignet ist. Alternativen wurden aber seines Wissens nicht überprüft. Er bittet, über die Unterpunkte des Beschlussvorschlages getrennt abzustimmen.

Herr Bürgermeister Stötzel weist darauf hin, dass der Bedarf für Gewerbeflächen mit rd. 100 ha prognostiziert wird. Die im Gewerbeflächenkonzept in der ersten Priorität eingestuft Bereiche müssen nun schnellstmöglich im Detail überprüft werden.

**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss - als Planungsausschuss - beauftragt die Verwaltung,

- a) die planungsrechtlichen Verfahrensschritte zur Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) sowie des Bebauungsplanes Nr. 298 "Heidenberg" einzuleiten und

**Beratungsergebnis: Mehrheitlich dafür (1 Gegenstimme GRÜNE),  
1 Enthaltung (UWG)**

- b) soweit erforderlich, die hierzu notwendigen Gutachten in Auftrag zu geben.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**11. Modernisierung der Sportplätze Charlottental und Glückauf-Kampfbahn**

Vorlagenr. 1658/2002 - Vorlage vom 11.01.2002

Herr Schulte nimmt Bezug auf die Empfehlung des Sport- und Bäderausschusses. Er schlägt vor, dieser in Form einer Absichtserklärung zu folgen und über die weitere Vorgehensweise dann zu entscheiden, wenn die Zuschussfragen verbindlich geklärt sind.

Herr Walter hält es für erforderlich, die Wirtschaftlichkeit eines Kunstrasenplatzes zu überprüfen. Er fragt, ob die Kostenschätzung für den Sportplatz Charlottental angesichts des vorhandenen Gefälles realistisch ist.

Herr Bürgermeister Stötzel möchte auch bautechnisch überprüft wissen, wie Synergieeffekte durch die Kieselrotsanierung erreicht werden können. Es ist auch zu klären, ob mit einer gemeinsamen Ausschreibung beider Anlagen ein günstigerer Preis erzielt werden kann. Im Zuge der Gleichbehandlung müssen auch Eigenleistungen der Vereine eingefordert werden.

Herr Dr. Stötzel führt aus, dass im Fachausschuss grundsätzlich der Ausbau als Kunstrasenplatz zum einen im Hinblick auf die Beispielbarkeit der Plätze und zum anderen auf Grund der kostengünstigeren Pflege als Standard befürwortet wurde. Er bittet, für die Ratsentscheidung die Vorlage hinsichtlich der Kosten entsprechend zu ergänzen.

Da angesichts der Gesamtkosten nicht zu erwarten ist, dass beide Plätze in einem Jahr saniert werden können, ist eine Festlegung von Prioritäten erforderlich. Die SPD-Fraktion sieht folgende Kriterien als maßgeblich an:

1. Wie dringend ist der Handlungsbedarf auf Grund des Zustands der Anlage?
2. Welche Plätze werden im Rahmen der Kieselrotsanierung bezuschusst und

können zügig saniert werden?

3. Welche Bedeutung kommt der Anlage im Hinblick auf den Einzugsbereich zu?

Die SPD-Fraktion stuft den Handlungsbedarf am Sportplatz Charlottental höher ein, als auf der Glückauf-Kampfbahn, so Herr Dr. Stötzel weiter. Auch der Einzugsbereich ist wesentlich größer und wird durch das künftige Wohnquartier auf dem Wellersberg noch erweitert. Die Möglichkeit der Bezuschussung aus Sportfördermitteln ist zwar mit Bedenken behaftet, dennoch sollten entsprechende Pläne vorliegen, um bei einem positiven Bescheid schnell handeln zu können. Die Sanierung der Glückauf-Kampfbahn ist auch im Hinblick auf die schulische Nutzung nicht prioritär, da an den Schulen Kleinsportanlagen zur Verfügung stehen. Auch die Belegung durch den Fußball- und Leichtathletikverband ist rückläufig. Die SPD-Fraktion spricht sich auf Grund dieser Gegebenheiten dafür aus, den Sportplatz Charlottental zuerst zu sanieren.

Herr Bürgermeister Stötzel hält abschließend fest, dass die zunächst die Prüfungen vorgenommen und weitere Entscheidungen erst im Rahmen der Haushaltsplanung bzw. nach einer Zuschussgewährung getroffen werden sollen.

**Beschlussvorschlag:**

Es ist beabsichtigt,

1. die Kieselrot belasteten Sportplätze Charlottental und Glückauf-Kampfbahn werden in 2002 unter der Voraussetzung der Zuschussgewährung aus dem Kieselrot-Programm sowie aus Sportfördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen zu modernisieren,
2. den Sportplatz Charlottental in Kunstrasen wiederherzustellen,
3. die Sportplatzfläche der Glückauf-Kampfbahn in Kunstrasen wiederherzustellen und die leichtathletischen Anlagen in Tartanmaterial herzustellen.

**12. Kombiticket Museum für Gegenwartskunst / Siegerlandmuseum für die Ausstellung "Maria Lassnig"**

Vorlagenr. 1647/2002 - Vorlage vom 09.01.2002

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die Einführung eines Kombitickets für die Ausstellung „Maria Lassnig“ in der Zeit vom 23.06. – 01.09.2002.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**13. Wegeeinziehung in der Stadt Siegen;  
Einziehung des Seilereiweges und der Erschließungsstraße zu der e-  
hemaligen Übergangswohnanlage Fludersbach 156 bis 174**

Vorlagenr. 1634/2001 - Vorlage vom 16.10.2001

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt gem. § 7 des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1995 (GV NW S. 1028/SGV NW 91) die Einziehung des Seilereiweges (Gemarkung Siegen Flur 37 Flurstücke 1778 bis 1783 und Flur 38 Flurstück 184) sowie der Erschließungsstraße zu der ehemaligen Übergangswohnanlage Fludersbach (Gemarkung Siegen Flur 37 Flurstücke 1770, 1771, 1773, 1774 und 1775).

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**



**Anlage zu TOP 3.1:****Anfrage gemäß § 8 der Geschäftsordnung des Rates der UWG-Fraktion vom 15.01.2002 zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 30.01.2002**

Die Anfrage der UWG-Fraktion beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

**Inwieweit werden der Stadt Siegen Gewerbesteuerzahlungen durch die Ansiedlung von IKEA zufließen?**

Antwort:

Vom Grundsatz her sind Niederlassungen von Konzernen gewerbesteuerpflichtig. Die Bemessungsgrundlage für die Steuerveranlagung ist der vom Konzern erzielte Gewinn. Die sich hieraus ergebende Gewerbesteuer wird nach den gezahlten Lohnsummen der einzelnen Niederlassungen zerlegt. Nach den vorliegenden Informationen ist zu erwarten, dass an Niederlassungsstandorten ein Steueraufkommen erzielt wird. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass durch die Ausnutzung bestehender gesetzlicher Möglichkeiten zur Steuerminderung das Steueraufkommen wesentlich beeinflusst werden kann. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren ist die Erwartung des Gewerbesteueraufkommens zurzeit seriös nicht einschätzbar. Im Übrigen verbietet es das Steuergeheimnis, konkrete Steueraufkommen einzelner Unternehmen zu benennen.

Frage 2:

**Wie viele Vollzeitarbeitsplätze / wie viele sogenannte 630-DM (oder auch 325 Euro)-Jobs werden voraussichtlich entstehen?**

Antwort:

Nach den bisherigen Äußerungen des Investors sollen voraussichtlich **300** neue Arbeitsplätze entstehen; davon etwa die Hälfte für echte Teilzeitkräfte.

Frage 3:

*IKEA führt einen wesentlichen Teil des Umsatzes mit Kleinartikeln durch. Die Beschränkung auf 10 % der Verkaufsfläche steht keinesfalls im Verhältnis zu den auf dieser Fläche erzielten Umsätze. Darüber hinaus ist in anderen IKEA-Märkten, die bereits eine gewisse Zeit in Betrieb sind festzustellen, dass diese Beschränkung keinesfalls dauerhaft eingehalten wird.*

**Durch welche Maßnahmen kann dauerhaft sichergestellt werden, dass ein zu hoher Abschöpfungsgrad die ohnehin in hohem Maße gefährdeten kleineren Einzelhandelsunternehmen nicht weiter belastet?**

Antwort:

Es ist davon auszugehen, dass die Verkaufsflächen- und Randsortimentsaufteilung sowohl im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens als auch im Rahmen der Baugenehmigung festgeschrieben werden.

Frage 4:

*Die Ansiedlung von IKEA würde einen wesentlichen Teil des Gewerbegebietes Heidenberg in Anspruch nehmen.*

**Wie viele Gewerbebetriebe könnten auf der gleichen Fläche (gemessen an dem durchschnittlichen Flächenbedarf unter Zugrundelegung des Gewerbegebietes Schemscheid) angesiedelt werden?**

Antwort:

Die Beantwortung dieser fiktiven Frage erfolgt auf rein theoretischer Basis. Im Bereich der Schemscheid sind Flächen zwischen 1.500 m<sup>2</sup> und 20.000 m<sup>2</sup> verkauft worden. Bei einer Flächengröße von 75.000 m<sup>2</sup> sind somit eine Vielzahl von Varianten denkbar.

Frage 5:

**Wie würde sich – unterstellt dass eine Ansiedlung ähnlich dem Gewerbegebiet Schemscheid auf dieser Fläche realisiert würde – dies bei der prognostizierten Gewerbesteuer im Verhältnis zur IKEA-Ansiedlung auswirken?**

Antwort:

Bei einer Ansiedlung von Gewerbebetrieben der unterschiedlichsten Branchen auf dem für IKEA vorgesehenen Grundstücksbereich kann, wie im Falle Schemscheid, auf Dauer mit einem Gewerbesteueraufkommen gerechnet werden. Eine Gegenüberstellung dieses erwarteten Steueraufkommens mit dem bei einer Ansiedlung von IKEA zu erwartenden Aufkommens kann nicht vorgenommen werden, da für einen Vergleich die steuerlichen Grundlagen sowohl für einen Branchenmix als auch für eine IKEA-Niederlassung fehlen.

Frage 6:

**Wird der IKEA-Konzern die gleichen Grundstücks- und Erschließungskosten bezahlen? Soweit diese Frage verneint werden sollte, bitten wir um Angabe um Art und Umfang der Vergünstigungen.**

Antwort: Ja!

Frage 7:

**Welche Zusatzkosten entstehen durch von IKEA geforderte Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der verkehrlichen und sonstigen Erschließung und wie hoch ist der städtische Anteil?**

Antwort:

Bezüglich der Anbindung des Gewerbegebietes Heidenberg an den Autobahnzubringer entstehen keine durch IKEA verursachten Mehrkosten. Soweit sich durch Veränderungen der Erschließung im Plangebiet zusätzliche Kosten ergeben, sind diese durch den Investor zu tragen.

Frage 8:

**Wie viele Unternehmen haben bis zum heutigen Zeitpunkt einen Kaufvertrag für Gewerbeflächen auf dem Heidenberg unterzeichnet und wie viele Unternehmen haben konkretes Interesse an einer Ansiedlung in diesem Gewerbegebiet geäußert?**

Antwort:

Bisher haben 17 Unternehmen einen Kaufvertrag unterzeichnet. Darüber hinaus hat es mit weiteren ca. 70 Interessenten erste Kontakte und davon mit 20 – 25 Unternehmen weiterführende Gespräche gegeben, die aber aus sehr unterschiedlichen Gründen nicht zu einem positiven Abschluss geführt haben. Laut Projektgesellschaft wurde bisher kein ernsthaftes Ansiedlungsinteresse zurückgewiesen.

Frage 9:

**Wie hoch ist der prozentuale Anteil der verkauften Fläche im Verhältnis zur Gesamtfläche?**

Antwort:

Einschließlich des beabsichtigten Verkaufs an IKEA sind von der Netto-Baufläche

von insgesamt 18,98 ha **15,26 ha** und somit 80 % verkauft.

Frage 10:

*IKEA führt regelmäßige Erhebungen über das Käuferverhalten durch. Der Stadt Siegen dürften diese Erkenntnisse bei den Verhandlungen zugänglich sein. In diesem Zusammenhang bitten wir abschließend um die Beantwortung folgender Fragen:*

- **Wie viele Kunden werden voraussichtlich ausschließlich das IKEA-Kaufhaus ansteuern und die Stadt nach dem Besuch direkt wieder verlassen?**

Antwort:

Diese Frage kann seriös nicht beantwortet werden.

Frage 11:

*Bei der Beschlussfassung über die Ansiedlung der City-Galerie war es erklärter Wille des Rates, gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des Centers entsprechende Ausgleichsmaßnahmen im Innenstadtbereich / Altstadt zu realisieren.*

**Wie beurteilt die Verwaltung die Situation / Notwendigkeiten bezogen auf die Ansiedlung von IKEA?**

Antwort:

Unabhängig von einer Ansiedlung IKEA ist es nach wie vor erklärter Wille von Rat und Verwaltung, Rahmenbedingungen zur Stärkung der innerstädtischen Einkaufsbereiche zu verbessern. Diese Anstrengungen werden fortgeführt.

gez.  
Ulf Stötzel